



SCHÖNES ERLEBEN IN UND UM HANNOVER

QUANDO

TOLLE VERANSTALTUNGEN

Oktober bis Dezember

INGO SIEGNER

Der mit den Erdmännchenbüchern

DAS 100.000-EURO-MENÜ

von Felicitas Then

MÖNCHE, MÄRKTE UND MONETEN

Unterwegs in der List

ZIMT

Ein Heilmittel?

Ausgabe 4/2014
Oktober - Dezember
2,40 €

In dieser Ausgabe:

Secret-Dinner

Kunstauktion

MUS Markt

Veganer Weihnachtsmarkt

Apfelfest

Elvis Presley Ausstellung

Modellboot Regatta

Pilzentdeckertour

Krimifest

Drachenfest

Schmiedetag

Tiergartenfest

Ideen-Dinner

Karaoke Nacht

...

WAS GLAUBEN SIE DENN?

BEGEGNUNG MIT ANNETE BEHNKEN



KONZERT

Musikkonzert

BÜHNE

Matinée, Musical, Kabarett,
Comedy, Varieté

FÜHRUNG

Theater-, Stadt-, Rad- und Kanuführung,
Besichtigung, Wanderung

LESUNG, VORTRAG

Buchvorstellung, Lese-Picknick, Poesie

SONSTIGES

Verkaufsoffener Sonntag, Ausstellung,
Stadtfest, Kochen, Tanz, Sport etc.



Veranstaltungen mit diesem Zeichen
erreichen Sie gut mit dem metronom.

QUANDO VERANSTALTUNGS- KALENDER

JANUAR BIS MÄRZ 2015

aktuelle kunst ausstellungen

HIGHTECH RÖMER

Landesmuseum, Hannover

Ohne die technischen Errungenschaften der Römer wäre unser Leben undenkbar: Fußbodenheizung, Wellnessbäder oder Lastkräne – vor mehr als 2.000 Jahren erfanden die Römer ohne Computer oder andere technische Hilfe diese komplexen Konstruktionen. Wie das möglich war, zeigt diese Ausstellung, die mit einem umfangreichen Programm vor allem junge Besucher zum Mitmachen einlädt.

bis 12. April
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
Willy-Brandt-Allee 5, Hannover
Di, Mi, Fr – So 10-17 Uhr, Do 10-19 Uhr

REALSURREAL

Kunstmuseum, Wolfsburg

Die Ausstellung ist der Fotografie der 1920er und 1930er Jahre gewidmet. Rund 150 Exponate stammen aus der Münchner Sammlung Siegert zur Fotografie zwischen „Neuer Sachlichkeit“ und surrealistischen Tendenzen. Zwischen den Weltkriegen ist die Strömung „Neues Sehen“ entstanden, die einen realitätsbezogeneren Ansatz in der Fotografie verfolgt. Auch darüber informiert die Ausstellung.

bis 06. April
Kunstmuseum
Hollerplatz 1, Wolfsburg
Di – So 11-18 Uhr

ANDREAS VON WEIZSÄCKER

NORD/LB art gallery, Hannover

Wer kennt sie nicht, die hängenden Autos unter der Raschplatzhochstraße in Hannover? Die Autos stammen von Andreas von Weizsäcker. Der Bildhauer ist vor allem durch seine Arbeiten aus Papiermaché und Papierabformungen bekannt geworden. Skulpturen aus diesem Material sind in der Ausstellung genauso zu sehen, wie Fotoserien aus dem umfangreichen Schaffen des Künstlers.

bis 08. Februar
NORD/LB art gallery
Friedrichswall 10, Hannover
Di – So 12-18 Uhr

BENJAMIN BADOK

Sprengel Museum, Hannover

Der 1974 in Chemnitz geborene Künstler hat den Sprengelpreis für Bildende Kunst der Niedersächsischen Sparkassenstiftung erhalten. Badok überzeugte die Jury mit seinen Holzschnittarbeiten. Diese bestehen oft aus Quadraten, Dreiecken oder Kreissegmenten, die bewusst plakativ und farbig gehalten sind.

bis 15. März
Sprengel Museum
Kurt-Schwitters-Platz, Hannover
Di 10-20 Uhr, Mi – So 10-18 Uhr

JEAN LUC MOULÈNE

Kunstverein, Hannover

Zum ersten Mal überhaupt in Deutschland widmet sich eine Einzelausstellung dem Werk des 1955 geborenen Franzosen. Er beschäftigt sich mit den Waren des Alltags. Zu sehen sind frühe fotografische Arbeiten, in denen Produkte prototypisch sachlich abgelichtet sind. Auch Zeichnungen und Objekte sind ausgestellt, die von Moulènes intensiver Beschäftigung mit der zeitgenössischen Kunst geprägt sind.

17. Januar bis 01. März
Kunstverein
Sophienstraße 2, Hannover
Di – Sa 12-19 Uhr, So 11-19 Uhr

CHINESISCHE KUNST IN DER MING- UND QING-DYNASTIE

Römer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheim

Das Römer- und Pelizaeus-Museum besitzt eine der wichtigsten Sammlungen chinesischen Porzellans in Europa. Die Ausstellung zeigt rund 100 Meisterwerke vom 15. bis zum frühen 19. Jahrhundert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Porzellan- und Kunst im Umfeld zweier chinesischer Kaiser des 17. und 18. Jahrhunderts. Ergänzt werden die Exponate um Stücke aus privaten Sammlungen, die auch religiöse Skulpturen umfassen.

28. Februar bis 23. August
Römer- und Pelizaeus Museum
Am Steine 1-2, Hildesheim
Di – So 10-18 Uhr



„DER MUND IST DAS TOR ZUR GESUNDHEIT, JEDEN TAG AUFS NEUE“

So lautet eine alte chinesische Weisheit, die sich Nadia Beyer besonders zu Herzen genommen hat. In ihrem bio-vegetarischen Café „Carrots & Coffee“ am hannoverschen Wedekindplatz und in der angeschlossenen Fachakademie für angewandtes Ernährungswissen dreht sich alles um gesunde Ernährung, die auch lecker schmeckt. QUANDO sprach mit der Diplom-Oecotrophologin, die zusammen mit ihrer Mutter Ann Beyer die Geschäfte führt. Die engagierte Expertin will Interessierte vor allem darüber aufklären, wie sie mit ihrer Ernährung ihre Gesundheit positiv beeinflussen können.



■ QUANDO: Gesunde Ernährung liegt im Trend. Woran liegt das?

Nadia Beyer: Ich denke, dass viele gezwungen werden umzudenken. Immer mehr Menschen leiden unter Unverträglichkeiten und Allergien. Sie suchen Alternativen zu der Mischkost, wie sie in unserer Gesellschaft üblich ist. Ärzte sind da oft nicht die richtigen Ansprechpartner, also informieren sich viele anderweitig.

■ Ob Rawfood, Vollwertkost oder Steinzeitdiät – jede neue Ernährungslehre behauptet von sich, der Schlüssel zur Gesundheit zu sein.

Es ist erstmal ganz wichtig zu verstehen, dass es nicht eine Ernährungsform für alle geben kann. Menschen sind unterschiedlich, und was dem einen gut tut, hilft noch lange nicht dem anderen. Es ist für einen Laien natürlich sehr schwer, nicht auf all die schönen Ratgeber, die auf den Markt kommen, hereinzufallen. Man müsste die Primärliteratur lesen, aber wer macht das schon?

■ Nehmen wir die vegane Ernährung – einfach ein Trend oder was spricht dafür?

Der Trend zur veganen Ernährung ist gerade bei jungen Menschen ethisch und politisch motiviert. Diese Bewegung nimmt richtig Fahrt auf, weil viele es mal ausprobieren und dann begeistert sind.



■ ... weil vegan so gut schmeckt?

Na klar, und weil sie mit gutem Gewissen essen können und merken, wie gut es ihnen tut, auf tierische Produkte zu verzichten.

■ Es ist aber nicht so einfach, sich vegan zu ernähren. Es gibt kaum Angebote außer Haus, und in der eigenen Küche kommt man auch ins Grübeln: Wie kann ich Milch, Eier oder Käse ersetzen?

Das ist richtig, aber mit ein bisschen Übung und ein paar Tricks geht es sehr gut. Das war einer der Gründe, das Café zu eröffnen: Wir wollten zeigen, wie lecker die vegane und vegetarische Küche sein kann.

■ Sprechen sie damit nicht ein sehr spezielles Publikum an?

Ins Carrots & Coffee kommen viele, die sich für gesunde Ernährung und alternative Heilweisen interessieren. Wir haben einen Platz eingerichtet, um Flyer auszulegen, was gern genutzt wird. Das Publikum ist interessiert und anspruchsvoll. Wir können auch viele Sonderwünsche erfüllen. Das ist ungeheuer wichtig für Allergiker, die sonst kaum die Möglichkeit haben, außerhalb zu essen. Auch wer kein Gluten verträgt, muss bei uns nicht auf Genuss verzichten. In der Küche arbeiten für vegane und vegetarische Ernährung ausgebildete Köche, die unsere Philosophie teilen. Außerdem sind wir bio-zertifiziert, das heißt wir verarbeiten zu hundert Prozent Bioprodukte. Das gibt all denen Sicherheit, die großen Wert auf biologisch hochwertiges Essen legen.

■ Was ist eigentlich Gluten, wer braucht glutenfreie Nahrung?

Gluten ist das Klebeeiprotein in den typischen Brotgetreiden. Menschen, die Gluten nicht vertragen, können schwer an Dünndarmentzündung – Zöliakie – erkranken. Viel häufiger ist aber eine sogenannte Glutenunverträglichkeit oder -sensitivität. Die Betrof-

fenen können unter Migräne, Gelenksmerzen, Ekzemen, Magen-Darmstörungen bis hin zu Depressionen leiden. Die Erkrankung ist sehr schwer zu diagnostizieren. Das einzige probate Mittel ist, glutenhaltige Nahrungsmittel konsequent wegzulassen und zu schauen, ob sich der Gesundheitszustand verbessert.

■ Auf Ihrer Homepage ist zu lesen, dass Sie selbst gesundheitliche Probleme hatten.

Ja, so hat alles angefangen. Mein Bruder und ich hatten als Kinder Neurodermitis. Ein renommierter Facharzt hat damals zu unserer Mutter gesagt: ‚Sie als Mutter wissen doch am besten, was Ihren Kindern gut tut‘. Meine Mutter war zuerst sehr enttäuscht, weil sie ein halbes Jahr auf den Termin gewartet hatte. Aber dieses Erlebnis hat den Ausschlag gegeben, den Weg konsequent über die Ernährung zu gehen. Zuerst ging es darum, die Symptome zu reduzieren. Alle Neurodermitiker reagieren auf tierische Eiweiße und Zucker, viele auch auf Gluten. Als wir diese Lebensmittel weggelassen haben, ging es uns deutlich besser.

■ Sind Sie geheilt worden?

Neurodermitis und Allergien sind genetisch bedingt und eine Folge von Impfungen – eine Bürde, die einem in die Wiege gelegt wird. Man muss sein Leben lang damit umgehen. Für uns bedeutete das, immer tiefer in diese Fragen einzusteigen.

■ Sprechen wir von Ihrem Beruf oder besser Ihrer Berufung?

Es trifft wohl beides zu, auf meine Mutter und auf mich. Ann hat vor dem Carrots viele Jahre lang ein Fasten-Seminarhaus geführt. Meine ganz persönliche Historie ist, dass die Ekzeme nach einer konsequenten Ernährungsumstellung weg waren. Ich habe schon als Teenager angefangen, viel für mich auszuprobieren. Wenn meine Freun-

dinnen Süßigkeiten genascht haben, habe ich Möhren und Mandeln geknabbert, weil ich Rohkost so toll fand. An der Uni in Gießen hatte ich die Möglichkeit, mehr über alternative Ernährungsformen zu forschen. Darum bin ich zum Studium dorthin gegangen.

■ **Sie arbeiten sehr eng mit Ihrer Mutter zusammen. Wie würden Sie Ihr Verhältnis zueinander beschreiben?**

Wir sind ganz unterschiedliche Persönlichkeiten, und jede von uns bringt ihre Qualitäten mit ein. Ann ist eine tolle Gastgeberin, sie ist sehr umsorgend und eine Macherin, die vor nichts zurückschreckt. Sie ist sehr stark und vor allem belastbar, sicher weil sie immer selbstständig gewesen ist. Nach der Scheidung von unserem Vater hat sie uns Kinder allein durchgebracht. Ich bin nicht so mutig, ich bin eher intellektuell, wissenschaftlich interessiert und hinterfrage alles. Unsere Bindung ist schon sehr stark, wir unterstützen uns und sind ein sehr gutes Team. Im Geschäftlichen haben wir eine klare Arbeitsteilung.

■ **Ihr Kernbereich ist das Carrots & Coffee College?**

Ja, es ist mir ein großes Anliegen zu vermitteln, was gesunde Ernährung ausmacht und darüber aufzuklären, wie die Ernährung die Gesundheit beeinflusst. Das fängt bei Tagesseminaren zum Thema Säure-Basen-Haushalt an und hört bei der Ausbildung zum ganzheitlichen Ernährungstrainer und der Fortbildung zum ganzheitlichen Ernährungstherapeuten auf.

■ **Warum halten Sie das für so wichtig?**

Das Problem ist, dass die Bedeutung der Ernährung von der Schulmedizin verniedlicht wird. Klar, es ist der bequemere Weg, zum Arzt zu gehen, wenn es irgendwo drückt. Medikamente wirken schnell, aber die Gesellschaft ist von einer medizinischen Versorgung abhängig geworden. In der Traditionellen Chinesischen Medizin beispielsweise schaut sich ein Arzt zuerst die Ernährung des Patienten an und verordnet im zweiten Schritt beispielsweise Kräuter und Akupunktur, aber keine chemisch hergestellten Arzneien.

■ **Es gibt diesen Satz von Hippokrates...**

Er hat gesagt: ‚Lass die Nahrung deine Medizin sein und Medizin deine Nahrung!‘. Heute wird die Bedeutung der Ernährung als Heilmittel unterschätzt, obwohl wir es in unserer aufgeklärten Welt eigentlich besser wissen müssten.

■ **Was müsste sich Ihrer Meinung nach ändern?**

Jeder müsste zu seinem eigenen besten Arzt werden. Jeder müsste befähigt werden, für sich herauszufinden, was ihm gut tut und was nicht. Das klingt vielleicht radikal, aber wir müssen umdenken. Ernährungsbedingte Krankheiten wie Adipositas und Diabetes nehmen immer mehr zu.

■ **Welche Rolle spielt der Genuss bei diesen Überlegungen?**

Der Genuss ist superwichtig! Wenn gesund nur gesund schmeckt, wird es nicht auf Dauer gegessen. Das Belohnungsgefühl ist ganz wichtig bei der Ernährung. Darum machen wir ja das ganze kulinarische Angebot im Café – es heißt nicht zufällig ‚gesund und lecker‘. Wir wollen zeigen, was man alles Gesundes zaubern kann, selbst für diejenigen, die nicht alles essen dürfen oder wollen. Aus demselben Grund bieten wir auch Kochkurse an.

■ **Zum Kochen fehlt aber vielen die Zeit.**

Was man mit der Tiefkühlpizza an Zeit spart, sitzt man später wieder im Wartezimmer ab. Kochen wird gerade wiederentdeckt, es ist in Gesellschaft total en vogue. Es macht Spaß, und was man mit einem positiven Gefühl verbindet, wird wiederholt. Das kann man für sich nutzen. Man muss es nur mal ausprobieren.

■ **Gibt es eine Faustregel zur gesunden Ernährung?**

Sich gesund zu ernähren, ist viel einfacher als man vielleicht denkt. Man ist schon gut beraten, wenn man einen Bogen um alles macht, was die Lebensmittelindustrie anbietet und möglichst naturbelassene, echte Lebensmittel verwendet. Echte Lebensmittel sind Obst und Gemüse, auch fermentiertes Gemüse, Vollkorngetreide, Nüsse, Hülsenfrüchte, kaltgepresste Öle und mit Einschränkung kleine Mengen tierischer

Produkte. Man sollte Lebensmittel aus biologischem Anbau bevorzugen. Die sind weniger belastet und enthalten mehr sekundäre Pflanzenstoffe, die zur Krebsvorsorge unverzichtbar sind. Wer sich dann noch ausreichend an der frischen Luft bewegt, hat schon ganz viel richtig gemacht.

■ **Frau Beyer, vielen Dank für das Gespräch.**

Ulrike David



CARROTS & COFFEE COMPANY

Mit vier Geschäftsfeldern möchte die Carrots & Coffee Company der wachsenden Nachfrage nach ganzheitlichen Ernährungsangeboten zur Gesundheitsvorsorge gerecht werden:

Carrots & Coffee College

Ausbildungen zum ganzheitlichen Ernährungstrainer und -therapeuten mit Fernlehrgängen, Säure-Basen-Tagesseminaren, vegan-vegetarischen und 5-Elemente-Kochkursen.

Carrots & Coffee Café / Restaurant

Die Gäste schätzen die bio-zertifizierte vegetarisch-vegane Küche, Kuchen, Pralinen und ein großes glutenfreies Angebot.

Carrots & Coffee Catering

Bio-vegetarische Köstlichkeiten für alle Anlässe, individuell und kreativ.

Ancensan Manufaktur

Aus eigener Herstellung gibt es hochwertige Nahrungsergänzungsmittel und andere Gesundheitsprodukte.

AKTUELLE INFOS ZUR GESUNDEN ERNÄHRUNG

Carrots & Coffee Aktuell liefert alle 2 Wochen interessante Neuigkeiten aus der Welt der gesunden Ernährung, inklusive hörenswerter Podcasts, sehenswerter Videos, leckerer Rezepte und hilfreicher Produktinformationen. Anmeldung zu diesem kostenfreien Newsletter unter <http://aktuell.carrotsandcoffee.de>

ADRESSE

Carrots & Coffee
Wedekindplatz 1, 30161 Hannover
Tel. 0511 5438970

CLAUS-THEO GÄRTNER?



Einem Millionenpublikum ist er in der Rolle seines Lebens bekannt geworden: Mehr als 30 Jahre lang spielte Claus-Theo Gärtner den Privatdetektiv Josef Matula in der Krimiserie „Ein Fall für zwei“. Damit wurde er für unzählige Fernsehzuschauer das Gesicht des ZDF am Freitagabend. Vor knapp zwei Jahren lief die dreihundertste und letzte Folge über den Bildschirm. Der charismatische Schauspieler hat sich jedoch keinesfalls zur Ruhe gesetzt.

■ Ganz leger in Poloshirt und Schirmmütze sitzt Claus-Theo Gärtner auf der Terrasse seines Braunschweiger Hotels. Hier probte er im vergangenen Sommer Leonard Bernsteins „West Side Story“. Ein Schauspieler in einem Musical, in dem die Protagonisten eigentlich singen? Das geht. Gärtner mimt in einer Sprecherrolle den Polizisten Krupke. „Ein ganz mieser rassistischer New Yorker Vollblutpolizist“, beschreibt Gärtner schmunzelnd seine Rolle. „Nett ist der nicht.“ Es macht ihm Spaß, einen so unangenehmen

Charakter zu spielen. „Ich finde die Musik von ‚West Side Story‘ einfach großartig, bin ein Fan davon seit ich in Hannover zur Schauspielschule ging.“

Als Bühnenschauspieler kehrt Claus-Theo Gärtner zurück zu seinen künstlerischen Wurzeln. Er absolvierte ein klassisches Schauspielstudium Mitte der 1960er Jahre in Hannover. Auch danach blieb er Niedersachsen einige Zeit treu: Göttingen, Hannover, Braunschweig und Oldenburg waren die ersten Stationen seiner Theater-

laufbahn. Die Bühne fehlte ihm in den vielen Jahren der Dreharbeiten fürs Fernsehen. „Ich wollte einfach wieder Theater machen“, erzählt er. Vor seinem Engagement in Braunschweig spielte er Theater in Basel. Dort stand er wieder im Herbst auf der Bühne - ein Heimspiel. Wegen seiner Frau hatte es ihn schon vor zwölf Jahren in die schweizerische Stadt verschlagen.

Nicht nur die Sehnsucht nach der Bühne zieht Gärtner jetzt zum Theater zurück, sondern auch der Wunsch,

sich zu verändern. „Die Serie war nach 30 Jahren irgendwie eingefahren“, sagt er selbstkritisch. „Wie lange hätte das denn noch gehen sollen?“ Die Krimiserie wird ihm aber noch lange anhaften, das ist ihm wohl bewusst. „Manche Leute identifizieren mich so sehr mit Privatdetektiv Matula, dass sie glauben, ich sei als Matula auf die Welt gekommen. Ich habe bis zuletzt versucht, ihn mit einem Augenzwinkern zu spielen, das alles nicht so ernst zu nehmen.“ Matula sei eben Matula, betont der Schauspieler. Der Mensch Claus-Theo Gärtner ist ein ganz anderer Typ. „Ich stelle keinen Rotwein in den Kühlschranks“, sagt er herzlich lachend.

So ganz wird ihn die Filmrolle aber noch nicht loslassen. Bei aller Liebe zum Theater gehört das Drehen vor der Kamera fest zu seinem Leben. 2015 geht es los mit den Dreharbeiten zu „Matula“, so wird das neue Format heißen. Matula macht allein als Privatdetektiv weiter, ohne einen Anwalt an seiner Seite. Auf eine Serie hat Claus-Theo Gärtner aber keine Lust mehr. Es soll zunächst ein 90-minütiger Streifen werden. Dann werde sich zeigen, wie viele Fortsetzungen daraus entstehen, sagt er. „Mein Vorschlag war ja, Matula mit ‚nem Reisemobil um die Welt zu

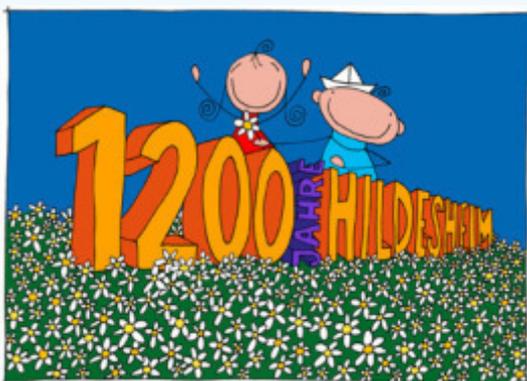
schicken, und dabei erlebt er dann seine Abenteuer. Aber das ist zu teuer.“ Diese Idee speist sich aus einer großen Leidenschaft Gärtners. Er besitzt ein Wohnmobil und geht damit zusammen mit seiner Frau gern auf ausgedehnte Reisen. Vor Beginn der Dreharbeiten steht eine dreimonatige Tour an, wahrscheinlich in Richtung Seidenstraße. Dieses Netz von Karawanenstraßen verbindet auf seiner Hauptroute das Mittelmeer auf dem Landweg mit Ostasien. Aber vielleicht kommen beide gar nicht so weit. Zu viele Probleme mit den Visa gebe es noch. „Kommt Zeit, kommt Rat“, sagt Claus-Theo Gärtner gelassen.

Neben abenteuerlustigen Reisen hängt sein Herz seit eh und je am Motorsport. Früher ist er sogar Rennen gefahren. Heute genießt er es, wenn er Zeit hat, seinen eigenen kleinen Oldtimerfuhrpark über die Straßen zu bewegen. „Eigentlich brauche ich gar kein Auto, Bus und Bahn reichen. Und seit wir in Basel einen Parkplatz gefunden haben, fahren wir nur noch mit dem Taxi“, erzählt er schmunzelnd. Claus-Theo Gärtner ist ein Star, der auf dem Boden geblieben ist. Seine beruflichen Pläne lässt er ganz ruhig auf sich zukommen. „Ich habe keine Eile mehr.“

Christian Schütte ■

GALA, STADTGEFÜHL, STRASSENTHEATER: HILDESHEIM FEIERT 1200 JAHRE

Ludwig der Fromme gründete das Bistum vor 1200 Jahren und schuf damit die Voraussetzungen für das Wachstum der Stadt Hildesheim. Mit mehr als 200 Veranstaltungen rund um das Thema „Stadtgefühl“ wird von März bis November gefeiert.



Illustrationen gestaltet mit dem Kunstbaukasten Hildesheim 1200 von Frank Bürmann und Insa Krebs (o.re.)

Der offizielle Startschuss zum Stadtjubiläum fällt am 28. März mit einer großen Eröffnungsgala.

Die Stadt ergründet ihre Geschichte mit der Ausstellung „Die Wurzeln der Rose“ vom 31. März bis 4. Oktober im Roemer- und Pelizaeus-Museum. Dazu gehört auch das Gedenken: Am 22. März jährt sich zum siebzigsten Mal die fast vollständige Zerstörung Hildesheims. Geplant sind an diesem Tag mehrere Gottesdienste und die Aufführung von Benjamin Brittens „War Requiem“ in der Andreaskirche.

Zum „Tag der Niedersachsen“ vom 26. bis 28. Juni erwartet Hildesheim 200.000 Gäste. Die Theaterinszenierung „Im Namen der Rose“ verwandelt ab 11. Juli die ganze Stadt in eine Theaterbühne. Schauspieler des Theaters für Niedersachsen und des Heersumer Sommertheaters spielen mit bis zu 200 Menschen aus Hildesheim und der Region. Das Publikum bewegt sich dabei von einem Aufführungsort zum nächsten durch die Stadt.

Auch das beliebte Straßenkünstlerfestival „Pflasterzauber“ und das Kulturfest „Hildesheimer Wallungen“ sind ins Jubiläum eingebettet. Den spektakulären Abschluss bildet das viertägige Lichtkunstfestival „Lichtungen. Licht. Kunst. Fest. EVI Hildesheim“ vom 29. Oktober bis 1. November, bei dem auch das Bistum mit dabei ist.

INFOS

www.hildesheim2015.de
und im Büro 1200,
Tel. 05121 1767152

TERMINE IN HILDESHEIM

Samstag, 03.01., 19.30 Uhr

NEUJAHRSKONZERT

Rosen – „Sträusse“: Mitwirkende und Programmdetails bleiben wie stets bis zuletzt ein streng gehütetes Geheimnis. Das Motto freilich dürfte – in seinem doppelten Sinn – für viele schon einmal recht verheißungsvoll klingen ...

Wo: Stadttheater Großes Haus, Tel. 05121 1693163

Freitag, 09.01., 19.30 Uhr

DIE DREIGROSCHENOPER

Die 1928 in Berlin uraufgeführte Oper über Macht, Moral und Religion entwickelte sich mit ihren weltberühmten Songs zu einem unglaublichen Theatererfolg und ist aktueller denn je.

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

Samstag, 10.01., 19.30 Uhr

VICTOR/VICTORIA

Eine wunderbare Verwechslungskomödie, die ins Paris der 30er Jahre entführt.

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

Sonntag, 11.01., 19 Uhr

VENEDIG IM SCHNEE

Dieses Stück ist mit seiner Mischung aus kurzweiligem Komödienpaß und intelligenter Gesellschaftsatire auf dem besten Weg, zum Komödienklassiker zu werden.

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

Mittwoch, 14.01., 19.30 Uhr

MACBETH

Tragödie von Shakespeare

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

Samstag, 07.02., 19.30 Uhr

OTELLO DARF NICHT PLATZEN (Premiere)

Peter Sham und Brad Carroll haben die Persiflage über Theaterwahnsinn, Starkult und die wunderbare Macht der Selbstsuggestion zum Singen gebracht.

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

Samstag, 14.02., 19.30 Uhr

ER VERGING WIE DER RAUCH (Premiere)

Literarische Collage über den 1. Weltkrieg. Es erwartet Sie ein sinnlicher, poetischer Abend mit Gedichten, Liedern, Feldpostbriefen, Szenen und Bildern.

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

Sonntag, 15.02., 16 Uhr

DER ZAREWITSCH

In der Meisteroperette von Franz Lehár verliebt sich der Zarewitsch unstandesgemäß und gegen den Willen seiner Eltern in die einfache Ballett-Tänzerin Sonja.

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

Samstag, 21.03., 19 Uhr

GESPÄRCHEN VON KARMELETERINNEN (Premiere)

Die ängstliche Adelstochter Blanche de la Force tritt in den Orden der Karmeliterinnen ein, wo sie innere Ruhe zu finden hofft. Doch die Französische Revolution macht vor den Klostermauern nicht halt ...

Wo: Stadttheater Großes Haus, tfn 05121 1693163

WWW.HILDESHEIM.DE

ANZEIGE

D'Agama
Jugend- und Kindermoden

Schuhstraße 26
31134 Hildesheim

LEBENDIGE KULTUR IM AUFBRUCH



Vor Jahren verwandelte sich der Innenraum der Christuskirche in einen Garten Eden, die Erinnerung daran ist bis heute wach.



UNTERWEGS IN HANNOVERS NORDSTADT

Wenn man in Hannovers Nordstadt unterwegs ist, kann man feststellen, wie sich dieser Stadtteil verändert hat. Kioske, Studenten, Uni-Viertel, Häuser mit prächtigen Fassaden, hippe Läden, Relikte der Chaostage vor 25 Jahren, frisches Öko-Gewerbe und das Grün des Georgengartens: Der Stadtteil blüht, vereint Orient und Judentum und hat mittendrin den Engelbosteler Damm, kurz E-Damm, den alle lieben.

■ Einfach den E-Damm hinuntergehen, dabei links und rechts schauen. Was gibt es da für eine Vielfalt! „Das ist wirklich selten für Hannover“, schwärmt Franziska Bärlapp, Studentin der Informatik. „Auch wenn ich viel zu tun habe für die Uni, spüre ich das Leben um mich herum.“ Die 23-Jährige wohnt gern in der Nordstadt. Kaffeekultur und Kioske, Traditionsfirmen, Designerboutiquen oder Shisha-Läden mit Wasserpfeifen und der neue Orientmarkt – alles liegt hier in enger Nachbarschaft.

Die Christuskirche am Klagesmarkt ist ein Wahrzeichen des Stadtteils. Der stadtbekannteste Architekt Conrad Wilhelm Hase plante die größte neugotische Backsteinkirche Norddeutschlands und richtete das Portal mit dem Sternenkranz auf das ebenfalls um 1859 erbaute Welfenschloss aus. Im Innern der Kirche standen vor sechs Jahren hohe Bäume, und dreidimensionale Bilder waberten über Bildschirme. Das Kircheninnere verwandelte sich im Rahmen der jährlichen Aktionen der „Gartenregion“ in einen Garten Eden, eine Art Paradies. Heute sind dort geschulte Stimmen als Internationales Chorzentrum Christuskirche zu hören.

ERST KNÜPPELDAMM, DANN STAMPFASPHALT

Von der Christuskirche führt der E-Damm rund eineinhalb Kilometer bis zur

S-Bahn-Station Hannover-Nordstadt, gut zu erkennen an den blauen Glassteinen. Der Damm war früher ein Knüppeldamm, aufgeschüttet, um dem Morast zu entgehen. Er führte als Landstraße bis nach Engelbostel. Die Ortschaft wurde im Jahr 900 gegründet und gehört heute zu Langenhagen. Mitte des 19. Jahrhunderts erhielt der E-Damm seinen Namen und war wenig später eine Weltsensation: Es war die erste Straße, die mit dem gerade patentierten Stampfasphalt ausgekleidet wurde. Doch was ist das hier vorn links? Georgische Spezialitäten bietet das Restaurant Marani an. „Würzige Raffi-

nessen, guter Service und viel Sinn fürs Detail“, urteilt Restaurantkritiker Rainer Wagner über das ungewöhnliche Lokal, das auch vegetarische und vegane Speisen anbietet.

Mit Wasserpfeifen, Coffee to go und Kebab 44 – in diesem türkischen Restaurant erhalten die Gäste nach dem Essen einen schwarzen Tee gratis – gehen Sie weiter vorbei an vielen Kiosken. Florian Berief freut sich: „Wir sind so etwas wie Alltagsphilosophen.“ Neben Stammkunden, von denen der fröhliche Kioskbesitzer gleich weiß, was sie bestellen, bis zu Gelegenheitskäufern ▶

*Bilder oben:
Der E-Damm, Ecke Haltenhoffstraße.
Die U-Bahn folgt dem E-Damm fast auf ganzer Länge.
Die Christuskirche von außen.
Der S-Bahnhof Nordstadt mit seinen markanten blauen Glasfassaden.
Das stimmungsvoll beleuchtete Wilhelm-Busch-Museum.*

ANZEIGE

1/3 METRONOM / JOB



reicht die Kundenpalette. „Wenn ich mir einen Gag ausdenke, kann ich den den ganzen Tag bringen“, erzählt Berief. Denn selten komme ein Kunde am selben Tag zweimal. Sein Kiosk liegt zwischen Thai-Massage und Trionauten, einem Friseur.

Nur ein paar Meter weiter bieten originelle Designläden mit eigenen Kreativen beste Ware. Bei „Jäger und Sammler“ springt der weiße Hirsch vor rotem Hintergrund ins Auge, bei „Themenwechsel“ ist es mehr als nur ein flotter Spruch. Designerin Julia Pekina fertigt Einzelstücke, macht Maßanfertigungen und hat Kundinnen zwischen 20 und 90 Jahren. „Natürlich kommen auch Männer, die etwas für ihre Frau suchen“, sagt sie. Gegenüber lockt ein ehemaliges Möbelhaus – das „Spandau Projekt“ ist nicht nur ein Festpunkt unter den Cafés

auf dem E-Damm. Es steht auch für Lesungen, Konzerte und Partys. Hohen Genuss in alten Sesseln garantiert auch die „24grad-Kaffeerösterei“ ein paar Schritte weiter. In der „Brewbar“ erlebt der Filterkaffee eine verdiente Renaissance.

LEO BRAWANDS ERZÄHLUNGEN

Das quirlige Leben in der Nordstadt hat schon der „Spiegel“-Mitgründer Leo Brawand in seinem Buch „Die Leute vom Damm“ Ende der 1990er Jahre eindrucksvoll beschrieben. Brawand wurde 1924 in der Nordstadt geboren, lebte in sehr einfachen Verhältnissen und war später kurzzeitig Chefredakteur des „Spiegel“ und des „Manager Magazins“. In seinem ehemaligen Wohnhaus befindet sich heute das Fahrradgeschäft von Hans Fleischmann, einer Firma mit mehr als 75 Jahren Tradition.

An den Vorläufer von „Pelikan“ erinnert der kleine Hornemannweg, der links zur

Rehbockstraße führt. Der Chemiker Carl Hornemann verlegte 1840 seine Farben- und Tintenfabrik in diese Straße. Daraus wurde später die große Traditionsfirma für Farben und Füllfederhalter. Geschichte schreibt auch das Geschäft im Engelbosteler Damm 72: Heinrich Wilhelm Appel eröffnete dort 1879 die heute weltbekannte Delikatessengroßhandlung Appel Feinkost. Der Hummer im Emblem, 1909 von der Künstlerin Änne Koken entworfen, ist bis heute erhalten. Die Unternehmenszentrale liegt mittlerweile in Cuxhaven, wo pro Jahr Millionen Würzsaucen und Genießerhappen das Werk verlassen.

ORIENT CENTER UND ALTERNATIVKULTUR

An den lebendigen Engelbosteler Damm grenzen höchst unterschiedlich geprägte Stadtviertel. Östlich des E-Damms sind mittelständische Firmen und ein alter Güterbahnhof zu erleben. Im Orient Center mit Obstverkauf, Reisebüro, Moschee und einem

Restaurant ist viel los. Es gibt den Falafelteller mit Salat für fünf Euro. Werke junger Künstler sind ganz in der Nähe in der Galerie Robert Drees im zweiten Stock zu begutachten. Westlich des E-Damms überwiegt der studentische Einfluss mit Gründerzeithäusern, Kneipen, Kindertagesstätten und alternativer Wohnkultur. Erst vor kurzem wurde die restaurierte Predigthalle auf dem Neuen Jüdischen Friedhof, der sich seit 1864 in der Straße An der Strangriede befindet,

oben:

Das Café „Spandau“. Der jüdische Friedhof an der Strangriede und die Predigthalle.

unten:

Der Platz vor dem Wilhelm-Busch-Museum wird gerne zum Boulespielen genutzt.



SEHENSWERTES

NEUES ERFAHREN IM TECHNIK-SALON

Wissenschaft aus erster Hand erleben: Referenten der Leibniz Universität und Professoren anderer Hochschulen informieren Interessierte zu ausgewählten Themen. Da geht es um Rennmotoren (15. Januar), um Data Jockeys (29. Januar) oder um die Frage des Atomendlagers (11. Februar). Die meist anschaulichen Beiträge erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

INFOS

Technische Informationsbibliothek
Patentlesesaal, Welfengarten 1b
Donnerstags 19.30 Uhr - 21.30 Uhr
www.uni-hannover.de

METAMORPHOSEN IN DER GALERIE DREES

Die koreanische Künstlerin Sun-Rae Kim präsentiert ihren Farb- und Formenkosmos mit Alltagsmaterialien unter dem Motto „Metamorphosen“ noch bis 17. Januar. Parallel werden in der führenden Galerie für zeitgenössische Kunst in Hannover Objekte und Zeichnungen von Petra Fiebig gezeigt. Vom 22.12.-5.1. ist die Galerie geschlossen.

INFOS

Galerie Robert Drees
Weidendamm 15
Tel. 0511 9805828
www.galerie-robert-drees.de

UNGEWÖHNLICHE FILME IM SPRENGEL

Das Kino im Sprengel ist im alternativen Milieu entstanden, besteht schon mehr als 26 Jahre und ist bei Freunden ungewöhnlicher Filmstreifen höchst beliebt. Für das soziale und kommunale Engagement vor Ort wurde das Haus mit dem Kinopreis des Kinematheksverbundes ausgezeichnet. Der Eintritt schwankt nach Selbsteinschätzung zwischen 5 und 8 Euro.

INFOS

Kino im Sprengel
Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
Tel. 0511 1690684
www.kino-im-sprengel.de

JUGENDKIRCHE – ENTSPANNT GEGEN DEN STROM

Ein Jugendgottesdienst wird an jedem ersten Sonntag im Monat um 18 Uhr in der Lutherkirche gefeiert. „Entspannt gegen den Strom“ lautet das Motto. Jeder kann kommen, es gibt Anregungen, Aktionen zum Mitmachen, Treffen und Mitsingen. Theater, Workshops und Musikfestivals runden das Angebot ab.

INFOS

An der Lutherkirche 11
Tel. 0511 2207960
www.jugendkirche-hannover.de

WEGWERFEN WAR GESTERN – REPAIR

Jeder kann mitmachen: Das Repair-Café in der Kniestraße 10 ist jeden zweiten Samstag im Monat von 14 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Es treffen ehrenamtliche Reparatexperten auf Gäste mit ihren defekten Gegenständen. Von Fahrrädern über Elektroartikel bis zu Möbeln oder Kleidung reicht die Bandbreite.

INFOS

Stadt-Teil-Werkstatt Hannover
Tel. 0511 44989621
www.repaircafe-hannover.de

KARIKATUREN HAUTNAH ERLEBEN

Im Deutschen Museum für Karikatur und Zeichenkunst sind besonders die Mittwochsführungen begehrt. Ab 15 Uhr werden Hintergründe zu aktuellen Ausstellungen beleuchtet. Zum Ausstellungsgespräch mit dem Comiczeichner Ralf König und dem Thema „Ähem ... wer bin ich überhaupt?“ wird am 11. Januar viel Publikum erwartet. Die Ausstellung „Da bin ich“ mit Kindergeschichten läuft bis 1. März.

INFOS

Georgengarten
Tel. 0511 169999-11
www.karikatur-museum.de
Di-So 11-18 Uhr



Bilder v. links:

Die Selbsthilfe-Radwerkstatt.

Der Werkhof ist ein ökologisches Arbeitsprojekt, in dem auch ein Hotel untergebracht ist.

Die Lutherkirche ist schon seit langem „Jugendkirche“.

wiedereröffnet. Die Predigthalle ist der einzig erhaltene Sakralbau des Architekten Edwin Oppler (1831-1880). Michael Fürst, Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden, sagte bei der Eröffnung: „Tot ist nur, wer vergessen ist.“ Tausende von Grabsteinen, teilweise reich verziert, erzählen viele Geschichten der Lebenden auf diesem Friedhof mit seinen vielen Bäumen.

EMIL BERLINERS SCHALLPLATTEN

In der Kniestraße um die Ecke wurde im Jahr 1898 Weltgeschichte geschrieben. Emil Berliner und sein Bruder Joseph gründeten die Deutsche Grammophon Gesellschaft und produzierten in einem Gebäude der Kniestraße die ersten Schallplatten der Welt. Damals lief auch die Schokoladenproduktion der Firma Sprengel auf Hochtouren. Ein paar der Gebäude des einstigen königlichen Hoflieferanten stehen noch heute und kamen durch die Chaostage Mitte der

1990er Jahre wieder ins Rampenlicht. Straßenschlachten zwischen Punks und Polizisten in der Schaufelder Straße bestimmten damals tagelang die Schlagzeilen. Ein paar Parolen an den Häuserwänden erinnern noch an diese Zeit.

„ZEIT HABEN IST KEINE ZEITFRAGE“

Friedlich wirkt das Stadtteilzentrum Nordstadt mit seiner Selbsthilfe-Radwerkstatt, geöffnet montags, mittwochs und freitags von 16 bis 19 Uhr. Hier kann jeder selbst sein Zweirad reparieren und sich Werkzeug ausleihen. Die umliegenden Kindertagesstätten haben lustige Namen wie „Mäuseburg“ oder „Einstürzenden Bauklötze“. Der Werkhof ist ein ökologisches Arbeitsprojekt mit begrünten Dächern und dem Hotel „schlafgut“. Die Tagungsräume der „Hä-vemeier & Sander“-Halle mit den zwei silbernen Jugendstilsäulen davor sind bei Gästen beliebt. Die 1873 gegründete Aufzugfabrik produzierte hier. Das Besondere:

Das Unternehmen weigerte sich im Ersten Weltkrieg, Rüstungsgüter herzustellen. Draußen am blau-rot gemalten Großbild der Friedensgruppe Nordstadt ist der nachdenkliche Tipp zu lesen: „Zeit haben ist keine Zeitfrage“. Also heißt es einkehren: In der „Zwischenzeit“ des Werkhofs gibt es Mittagsgesichte schon ab acht Euro. „Von Rösti bis Fisch ist alles frisch“, sagt Gundula, die heute bedient.

BEI ONKEL OLLI'S

An der Ecke Schaufelder Straße/Rehbockstraße öffnet um 17 Uhr „Onkel Olli's“. Der Kultkiosk ist sogar im Kioskführer „Linden-Nordstadt Kiosk-Quartett“ verewigt. Danach bietet dieser Kiosk nicht nur 135 Biersorten, die Bunte Tüte für 55 Cent, sondern auch „laienpsychologische Tagesbetreuung“. Der lustige Laden wirbt über dem eigenen Schaufenster jedenfalls recht überzeugt: „Ich würde hier kaufen! – Onkel Olli“, ist dort zu lesen.

Rund um die Lutherkirche, die seit mehr als elf Jahren Jugendkirche mit Kinonächten, Rockmusik und Events ist, herrscht Freizeitflair. Unter Eichen steht eine Tischtennisplatte. Das Lokal „Suppenhandlung“ serviert einen frischen Mix aus traditionellen und exotischen Suppen. In die Lutherkirche gegenüber gingen schon der frühere Wirtschaftsminister Philipp Rösler, der NDR-Moderator Michael Thürnau oder die Schauspielerin Denis M'Baye. Kurios sind zwei fast identische Asienküchen nebeneinander: „kok“ und „bok“.

„TRADITION SCHLÄGT JEDEN TREND“

Die Straße Im Moore führt an verzierten Gründerzeithäusern vorbei und endet wieder an zwei Kiosken: Trinkhallen Kiosk und Mini Markt. Nicht weit liegt der Alte

Jüdische Friedhof, der älteste Norddeutschlands. Er ist allerdings nur bei Führungen zu besuchen. Die Universitätsinstitute mit der Mensa schließen sich an. Die Kneipe „Klein Kröpcke“ stellt stilsicher fest: „Tradition schlägt jeden Trend“ und meint es auch so. Studenten wie Franziska Bärlapp lieben den großen Georgengarten mit dem Leibniztempel, das Deutsche Museum für Karikatur und Zeichenkunst und die Kleingärten. „Da bin ich im Sommer regelmäßig zum Grillen eingeladen“, erzählt Franziska.

oben:

Das „Klein-Kröpcke“ ist eine Institution.

Der Georgengarten während des Gartenfestivals.

unten:

Blick von der Christuskirche in den Engelbosteler Damm, um 1900, zu der Zeit noch mit Kopfsteinpflaster.



Daten und Geschichte

Seit 1900 heißt die Nordstadt so. Der Stadtteil entwickelte sich aus der „Steintor-Gartengemeinde“ und gehörte einst zum Amt Langenhagen. Das „Gartenhaus“ von 1820 am Judenkirchhof steht noch heute. Keimzelle des Stadtteils ist der um 1650 angelegte Alte Jüdische Friedhof nahe der Technischen Informations-Bibliothek und der Straße mit dem alten Flurnamen „Am Puttenser Felde“. Der Friedhof, der nur bei Führungen zugänglich ist, gilt als ältester jüdischer Begräbnisplatz in Norddeutschland und wurde bis 1866 genutzt. Er liegt Am Judenkirchhof auf einer eiszeitlichen Sanddüne mit alten Bäumen.

Starkes Wachstum verzeichnete das Viertel ab Mitte des 19. Jahrhunderts durch Industriebetriebe wie die Wachtstuchfabrik Benecke, die Schokoladenfirma Sprengel, den Geldschrankhersteller Bode-Panzer oder Feinkost Appel. Vier Kasernen entstanden. Die Technische Hochschule zog ins Welfenschloss, der Güterbahnhof entstand. Im Jahr 1891 wurde das Städtische Krankenhaus I errichtet, das heutige Klinikum Nordstadt. Die Leibniz Universität hat neun Fakultäten, 160 Studiengänge, mehr als 300 Professoren und rund 24.000 Studierende.

SEHENSWERTES



Das Tor zum Alten jüdischen Friedhof in der Oberstraße.

ZUM HAUS DER EWIGKEIT

Zwei jüdische Friedhöfe – die Häuser der Ewigkeit – liegen in der Nordstadt. Stattreisen bietet zweieinhalbstündige Spaziergänge dazu an, bei denen der Alltagsgeschichte der Juden nachgespürt wird. Männer sollten eine Kopfbedeckung tragen. Treffpunkt ist der Alte jüdische Friedhof in der Oberstraße.

INFOS

Stattreisen Hannover e.V.
Escherstr. 22
Tel. 0511 1694166
www.stattreisen-hannover.de

AKTIV SEIN IN DER BÜRGERSCHULE

Die Bürgerschule, das Stadtteilzentrum in der Nordstadt, bietet viele Kurse an: von Spanisch über Powergymnastik bis zu Theaterprojekten reicht die Palette. Auch Tai Chi oder Yoga sind dabei. Freitagabends bittet TanzArt zum offenen Tanz – jeder kann mitmachen.

INFOS

Klaus-Müller-Kilian-Weg 2
(Schaufelder Str.)
Tel. 0511 1690694
www.buergerschule-hannover.de

TORFHAUS

DAS TOR
ZUM
BROCKEN

Haben Sie ein paar Tage frei oder Lust auf neue Entdeckungen? Wir liefern Ihnen die Zutaten für den gelungenen Kurzausflug nach Torfhaus im Oberharz.

AUSKUNFT

Tourist-Information Torfhaus
Welcome Center
Alte Torfhaus Str. 1
38667 Torfhaus
Tel. 05320 2290190
www.oberharz.de

Harzer Tourismusverband
Marktstr. 45
38640 Goslar
Tel. 05321 34040
www.harzinfo.de

Es ist dieser Brockenblick, der fasziniert. Von Torfhaus sind es bis zum höchsten Berg des Harzes genau 5,63 Kilometer Luftlinie. Ein leichter Schleier umgibt den Gipfel, den schon Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich Heine bestiegen und bedichteten. Auch heute lockt der Brocken fast täglich Hunderte Wanderer an, manchmal sind es Tausende. Eine Wanderung von Torfhaus zum Brocken führt rund neuneinhalb Kilometer in eine Richtung – eine Tagestour.

Wenn Schnee liegt, sind Ski und Rodel in Torfhaus gut. Der Skilift „Am Rinderkopf“ hat 400 Meter Abfahrt für Ski-Alpin. Der Rodellift „Brockenblick“ wird seinem Namen außer bei Nebel oder tiefen Regenwolken gerecht und erfüllt auf seinen 300 Metern Rodelbahn Winterträume. Sie können sich die notwendigen Utensilien wie auch Schneeschuhe für Touren durch den Tiefschnee im Outdoor-Center in Torfhaus ausleihen.

Dort und im Globetrotter-Laden ist auch eine Auswahl an Ausrüstung zu kaufen.

„Wir geben Ihnen gratis die besten Informationen dazu“, sagt Christine, die junge Frau am Tresen der Tourist-Information, die im selben Haus wie die Globetrotter-Filiale untergebracht ist. Übersichtskarten, Brockenhexen und Postkarten sind dort auch zu bekommen. „Wie wäre es mit Langlauf?“, ruft Christine den Gästen nach. „Wir haben 80 Kilometer gespurte Loipen.“

Gegenüber ist nicht nur das Nationalparkhaus mit seinen Führungen und der Ausstellung ein Anlaufpunkt für Besucher, sondern auch die Bavaria-Alm und die neue Almhütte. Sie steht 821 Meter über dem Meeresspiegel, genau wie das benachbarte Harzresort. Das Vier-Sterne-Hotel mit 26 Doppelzimmern startet in die zweite Wintersaison. „Wir pflegen Harzstil, aber ohne röhrenden Hirsch“,

versichert Jörg Steinhäuser, Direktor des Harzresorts. Mit Biosauna und Liegen mit Brockenblick sowie Fitnessraum ist das Haus modern und auch für Tagungsgäste eingerichtet. „Wir haben neueste Technik in den Sälen“, meint Steinhäuser. Gut bebucht seien auch die 21 Holz-Lodges nebenan. Komplette eingerichtet vom Toaster bis zum Kaffeeautomaten, mit Sauna und Küchensofa erfüllen sie offenbar die Gästewünsche. „Das Altholz an den Wänden verleiht dem Ganzen zusätzlich viel Charme“, betont der Direktor. Sogar Kaminholz wird gratis geliefert. Die Gäste genießen von der Terrasse ihres zweistöckigen Ferienhäuschens aus oft den Blick auf den Brocken.

Das Paar aus Haus eins startet gerade zur Wanderung auf dem Harzer Hexenstieg, der auch über Torfhaus führt. Der 90 Kilometer lange Wanderweg beginnt in Osterode und endet in Thale. „Wir gehen heute den Goetheweg zum Brocken, dann

weiter bis Schierke und Drei Annen Hohne“, sagt Angelika Sundmeyer. „Dort steigen wir in die Harzquerbahn“. Ihr Mann Werner erzählt vom Ackerrundweg, der beide gestern zur Hanskühnenburg führte. „14 Kilometer, herrlich“, fasst er zusammen. Eine Wandergruppe tritt gerade aus der Jugendherberge und möchte sich zunächst die ausgestopften Tiere im Nationalparkhaus ansehen – mit Brockenblick.

Abends geht es in die Bavaria-Alm. „Da sind Tanz und gute Musik“, erzählt Christine. Ob es auch heute Abend der „Gipfel der Gemütlichkeit“ wird, bleibt abzuwarten. Doch wem das nicht gefällt, wird sicher beim Harzer Kulturwinter fündig. Vom 30. Januar bis 15. Februar sind zahlreiche Veranstaltungen im Programm: vom klassischen Konzert über Klosterführung im Kerzenschein bis zur Märchenstunde auf Schloss Wernigerode.

Knut Diers



ANREISE

Im Auto von Hannover 100 Kilometer in etwa eineinhalb Stunden Fahrzeit. Der Parkplatz Torfhaus ist gebührenpflichtig.

Mit der Bahn von Hannover bis Bad Harzburg, weiter mit dem Bus. Reisezeit: 1 h 45

HARZER KULTURWINTER

vom 30. Januar bis 15. Februar
www.harzinfo.de

ÜBERNACHTEN

Torfhaus Harzresort
Torfhaus 2
38667 Torfhaus/Oberharz
Tel. 0800 5353500
www.torfhaus-harzresort.de

Hotel: Doppelzimmer ab 65 Euro
Ferienhaus für vier Personen ab drei Übernachtungen: 180 Euro pro Nacht

Jugendherberge Torfhaus Nr. 3
38667 Torfhaus/Oberharz
Tel. 05320 242
www.jugendherberge.de



Blick vom Harzresort auf den Brocken